

ERASMUS+ Erfahrungsbericht

SS2019

Biomedical Technologies (Tübingen) / Biomedical Engineering (Mailand)

Politecnico di Milano (Mailand, Italien) über Informatik-Restplatz

██████████ (Erasmus während des 4. Mastersemester)

Vorbereitungen

Mein Erasmus-Semester hatte ich mir sehr spät im SS2018 organisiert. Aufgrund einer vorgezogenen Pflichtpraktikums hatte ich mein letztes Master-Semester zur freien Verfügung, und mein erster Gedanke war natürlich Erasmus. Dementsprechend entspricht meine Organisation nicht der Norm; ich kam über die Informatik Tübingen und einen derer Restplätze ans Politecnico, und über die kooperative Unterstützung vonseiten der Informatik könnte ich nicht dankbarer sein. Beide Ansprechpartner (Herr Butz und Frau Di Paolo) waren sehr gut erreichbar und immer hilfsbereit, was es mir ermöglichte, mir meinen kompletten Erasmus-Aufenthalt in Mailand auch noch nach Verstreichen der offiziellen Erasmus-Bewerbungsfrist zu organisieren. Zusätzlich erschwert wurde dies dadurch, dass ich für mein Pflichtpraktikum in den USA war. Was will ich damit sagen? Wenn man Erasmus machen will findet sich immer ein Weg. 😊

Meine Unterkunft musste ich mir aus den USA organisieren und war auf jeden Fall eine Erfahrung. Die Empfehlung von Freunden, über Facebook-Gruppen eine Wohnung zu finden hat für mich auf jeden Fall nicht funktioniert. Über Facebook kamen nur Fakeangebote die eine erste Monatsmiete als Kautions einstreichen wollten. Aus meiner Erfahrung nicht zu empfehlen, oder auf jeden Fall mit großer Vorsicht zu genießen. Alles über persönlichen Kontakt ist besser, da Wohnraum in Mailand auch sehr knapp ist. Schlussendlich suchte ich mir nach einem Zimmer über Uniplaces, eine Website, die die Anbieter von Zimmern validiert und vor Ort eigene Bilder macht und für diesen Service eine Vermittlungsgebühr einbehalten. Nach meinen schlechten Erfahrungen zahlte ich diese Gebühr dann allerdings sehr gerne.

Nach einer kurzen Woche daheim in der meine Klamotten aus den USA einmal durchgewaschen wurden und die dicken Wintersachen für kurze Hosen und Shirts ausgetauscht wurden ging es eigentlich direkt weiter für mich nach Mailand. Da ich alles noch gepackt hatte waren meine Vorbereitungen bereits vor meinem Rückflug aus Boston nach Deutschland abgeschlossen. Noch hinzuzufügen wäre, dass ich mich mit einem Audiosprachkurs Italienisch etwas auf Italien vorbereitet hatte, welcher sich allerdings als relativ nutzlos herausstellte. Vor Ort habe ich Italienisch dann selbst gelernt, da die Frist für die vom Politecnico angebotenen Sprachkursen bereits abgelaufen war, was für mich sehr gut funktioniert hat.

Anreise

Von Stuttgart aus gibt es sehr günstige Flüge nach Bergamo, was eine Busstunde von Mailand entfernt ist. Für 35 Euro mit einem großen Koffer, kleinem carry-on Koffer, und Rucksack mit LaudaMotion nach Bergamo fliegen und dann den 5 Euro Bus nach Milano Centrale nehmen ist allerdings auch ein unschlagbarer Preis. Nach der Ankunft in Bergamo habe ich das Ticket im Flughafen gekauft, und bin nach Einsteigen in den Bus direkt nach Milano Centrale, der Hauptbahnhof in Mailand, gefahren worden – sehr zu empfehlen. Von dort aus nahm ich dann ein Taxi zu meiner Unterkunft in Porta Vittoria, was im Vergleich zu Deutschland sehr erschwinglich ist. Grundsätzlich sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Mailand allerdings sehr zuverlässig, und es gibt wirklich ausreichen Optionen, in Mailand von A nach B zu kommen. Metro, Zug, Tram, Bus, E-Scooter, Leihfahrräder, und Leihautos sind alle vorhanden, und selbst nachts gibt es genügend Möglichkeiten, nach Hause zu kommen. Hiervon war ich sehr positiv überrascht.

Unterkunft

Meine Unterkunft hatte ich mir über Uniplaces organisiert, und da ich alle meine Kurse im Leonardo-Campus des Politecnico hatte war mein Zimmer in Porta Vittoria eine sehr gute Lage für mich. 20 min zu Fuß oder 10 min mit dem Fahrrad und besonders die Nähe zur Porta Vittoria Zugstation und Busterminal machten diese Gegend für mich zur perfekten Location. Über die Formalitäten zu student dorms und university housing kann ich leider keine Angaben machen, da die Bewerbungsfristen hierfür schon vorbei waren, als ich anfang, nach einem Zimmer zu schauen. Uniplaces als Website oder Service kann ich auf jeden Fall empfehlen, allerdings muss darauf geachtet werden, dass der Vermieter wirklich von Uniplaces besucht wurde. Wohnen ist nicht günstig in Mailand, ich hatte eine monatliche Miete von 700 Euro inkl. Nebenkosten, aber von Freunden weiß ich, dass niedrigere Mietpreise zu finden sind.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium am Politecnico stellte sich sehr abwechslungsreich dar, da ich sehr unterschiedliche Kurse gewählt hatte. Biochip über lab-on-a-chip Geräte, Medical Informatics, Health Care Management, Science and Engineering for Cultural Conservation, und Earth Observation waren die fünf Kurse, die ich hier besuchte. Ein normaler workload nach Aussage der PoliMi Studenten sind 4 bis 5 Kurse, und im Vergleich zur Uni Tübingen sind die Kurse sehr theoretisch. In meinem Programm Biomedical Technologies in Tübingen besteht quasi jeder Kurs aus Vorlesung, Praktikum, und meistens noch einem Seminar, und thematisch wird viel Bezug auf die Praxis genommen, während hier am Politecnico ein starker Fokus auf die Theorie gelegt wird. Beispielsweise wurden im Biochip Kurs, den ich als sehr praxisnah erwartet hatte, sämtliche Phänomene und Grundlagen zu Fluidodynamik und Elektrochemie, die in Biochip Geräten auftreten ausführlich behandelt, ohne großen Bezug zur Praxis. Die Klausur bestand am Ende aus 50% theoretische Elektrotechnik und 50% theoretische Physik/Chemie, und

obwohl ein Praktikum angeboten wurde war es unerheblich für die Notengebung für den kompletten Kurs. Alle Kurse wurden in Englisch unterrichtet, da das Politecnico viele Masterprogramme komplett auf Englisch anbietet, was das Studium leichter gemacht hat. Dies soll allerdings nicht heißen, dass man komplett ohne Italienisch auskommt. Grundsätzlich ist das Englisch-Niveau vieler Italiener nicht das Beste, weshalb es auch schwer ist, zu Beginn Anschluss zu finden. Allerdings sind Italiener aus meiner Erfahrung sehr hilfsbereit, und wenn man es mit Italienisch versucht hat man quasi schon gewonnen. Alle Kurse waren im Campus Leonardo, allerdings komplett über den doch großen Campus verteilt. Allerdings ist der komplette Campus in 15 Minuten zu überqueren. Abraten würde ich vom Belegen von Kursen in mehr als einem Campus – von Bovisa nach Leonardo dauert es 40 Minuten einfache Strecke, weshalb ich froh war, alle meine Kurse in Leonardo zu haben.

Betreuung an der Gasthochschule

Grundsätzlich hatte ich kaum Kontakt mit dem International Office; lediglich nach meiner Ankunft musste ich einige offizielle Dokumente nachreichen, da ich die Welcome Week verpasst hatte, während welcher diese Dokumente für alle Erasmus-Studenten ausgefüllt werden. Auch um den PoliMi Studentenausweis zu erhalten musste ich einmal zum Office, und für die abschließende Unterschrift zum Ende meiner Zeit am PoliMi. Das Personal ist allerdings sehr hilfreich, spricht auch gutes Englisch, und ist sehr gut per Email erreichbar, wenn man nicht persönlich im Office erscheinen kann.

Alltag und Freizeit

Ich habe mich in meinem Semester komplett in Mailand verliebt. Mailand ist wahrlich Mode- und Designzentrum, und die italienische Lebenskultur in Verbindung mit dem Reiz von Mailand waren eine traumhafte Erfahrung für mich. Aus einer Touristenperspektive hat Mailand viele Sehenswürdigkeiten zu bieten. Der Duomo, die Börse, der Palazzo Reale mit Kunstausstellungen, die Gegend um Brera, die Einkaufsstraße Corso Buenos Aires, die Navigli im Süden mit Straßenkünstlern und aperitivi links und rechts des Kanals, die Colonne San Lorenzo, die unzähligen Kirchen über die Stadt verteilt – so schnell wird einem nicht langweilig. Zusätzlich ist eigentlich jedes Wochenende eine andere Messe oder Veranstaltung in der Stadt. Fashion Week, Design Week, oder Food Week waren nur einige der Events, die in meinem Auslandssemester stattfanden. Kulturell war ich jedes zweite Wochenende in einer anderen Kunstausstellung und habe noch immer nicht alle Museen gesehen. Und mit Freunden weggehen ist natürlich auch immer eine Option, in unzähligen Bars, Restaurants, Kneipen, und Clubs. Mailand hat zu jeder Zeit und für jeden Geschmack etwas zu bieten. Meinen Lifestyle in Mailand werde ich auf jeden Fall vermissen.

Kulinarisch bietet die italienische Küche viele Highlights. Das beste Konzept in Mailand ist der aperitivo, wo man für 5 bis 8 Euro einen Drink bekommt und im Preis inbegriffen unbegrenzt Zugang zu einem Buffet hat. Heißt unbegrenzt essen zu einem unschlagbaren Preis, selbst

kochen ist fast teurer. Der aperitivo ist auch ein kulturelles Erlebnis, da die Italiener diesen wirklich zelebrieren und mehrere Stunden mit Essen und Reden verbringen – ein Konzept, was mir sehr gefallen hat! Lebensmittel sind in Italien etwas teurer als in Deutschland, und wie gesagt, manchmal ist auswärts essen tatsächlich günstiger als selbst zu kochen, vor allem, wenn man Wert auf gute Zutaten legt. Mein deutscher Handyvertrag lief einfach hier in Italien weiter, eine italienische Nummer brauchte ich nicht. Ein monatliches Abo für die Öffentlichen kostete mich ca. 80 Euro für 4 Monate, allerdings wurden vor Kurzem die Preise erhöht. Auch sehr zu empfehlen ist Mobike, was einem erlaubt, über die Stadt verteilte Fahrräder für 1 Euro pro 20 min auszuleihen. Für ein monatliches Abo für 10 Euro und unbegrenzte Anzahl an Fahrten wird für Mobike allerdings eine italienische Nummer benötigt – mit einer deutschen Nummer kann man nur Abos in Deutschland erwerben.

Fazit

Alles in allem kann ich kaum in Worte fassen, wie happy ich bin, dass ich mir dieses Erasmus-Semester organisieren konnte. Mailand fand ich eine überwältigende Stadt, wenngleich Mailand mit Abstand die internationalste und nicht-italienischste Stadt Italiens ist. Für das stereotype Italien geht man besser nach Bologna oder Florenz, Mailand hat eher internationalen Metropol-Charakter. Nichtsdestotrotz kann ich über meine Zeit hier fast nicht negatives berichten – ich habe unzählige unvergessliche Erfahrungen machen dürfen, sowohl in Mailand als auch auf Kurztrips in der Umgebung, habe Italienisch vor Ort durch learning by doing gelernt, und habe mehrere internationale als auch italienische Freunde gefunden, die mich demnächst bereits in Deutschland besuchen wollen. Und zusätzlich zu alledem habe ich meinen akademischen Horizont erweitert, meine Masterarbeit geschrieben, und die italienische Lebenskultur kennengelernt – alle meine Ziele, die ich mir für mein Auslandssemester hatte, habe ich zu meiner vollen Zufriedenheit erfüllt. Hätte schlechter laufen können. 😊

Lediglich mit meiner Unterkunft hatte ich einige Probleme. Nicht mit Uniplaces als Service, welchen ich empfehlen kann, aber mit meiner Vermieterin, mit welcher das Zusammenleben zum Ende hin doch sehr nervig war. Allerdings hatte dies nicht zu tun mit dem Politecnico di Milano oder Italien, und von diesem negativen Aspekt abgesehen bleibt mir nur folgendes zu sagen:

Wer an einer exzellenten technischen Uni studieren will, mit Mailand eine wichtige europäische Metropole mit vielen Sehenswürdigkeiten und kulturellen Highlights kennenlernen will, und das dolce vita in bella Italien mit großzügigen aperitivi und Aperol Spritz kennenlernen will, für den kann ich Mailand und das Politecnico di Milano komplett empfehlen. Ich würde am liebsten hierbleiben, und wäre es für mich möglich gewesen wäre ich sicher für ein ganzes Jahr gekommen, bzw. hätte mein erstes Semester um ein weiteres verlängert.